

Halbe Zuckerquote für Wien, kein Zucker außerhalb Wiens

Vom Staatsamt für Volksernährung wird mitgeteilt: Die Lieferungen aus den mährischen und böhmischen Zuckerrfabriken können derzeit infolge der von der tschecho-slowakischen Regierung verfügten Absperrung nicht durchgeführt werden, so daß derzeit für die Versorgung von ganz Deutschösterreich, daher auch von Wien, ausschließlich vier in Niederösterreich gelegene Zuckerrfabriken in Betracht kommen. Diese Fabriken können nur beschränkt arbeiten, da sie ihre Rüben zum Teile von tschechischen, zum Teile von ungarischen Rübenbauern beziehen. Von den n.ö. Fabriken war infolge Kohlenmangels und da die Rübe noch nicht überall angeliefert ist, bisher eine einzige Fabrik in der Lage, ihren Betrieb aufzunehmen. Aber auch diese Fabrik mußte, da nach Abschluß des Waffenstillstandes sämtliche Kriegsgesangene die Arbeit verließen, den Betrieb neuerlich einstellen und konnte ihn erst in den allerletzten Tagen wieder aufnehmen. Es steht daher der Stadt Wien derzeit zur Deckung des Wiener Zuckerbedarfes, der sich auf rund 190 Waggons Zucker per Monat beläuft, die eiserne Reserve Zucker zur Verfügung, welche während des Krieges ständig in Wien in der Höhe von etwa 300 Waggons gehalten wurde, jedoch in der letzten Zeit wegen der mangelnden Zuckerrlieferungen auf etwa 140 Waggons herabgesunken ist. Mit Rücksicht auf die derzeit herrschende Knappheit aller Lebensmittel in Wien hat der Staatssekretär für Volksernährung nunmehr verfügt, daß aus dieser Zuckerreserve der Stadt Wien die halbe Novemberkopfsquote an Zucker für Wien freigegeben werde. Zur Deckung der vollen Kopfsquote für den ganzen Monat November reichen die Bestände dieser Reserve nicht mehr aus. Ein Teil der niederösterreichischen Zuckerrfabriken wird hoffentlich in den nächsten Tagen in die Lage versetzt sein, die Rübenverarbeitung aufzunehmen. Für die übrigen deutschösterreichischen Gebiete außerhalb Wiens kann vorläufig kein Zucker ausgegeben werden. Es kann jedoch erwartet werden, sagt die amtliche Verlautbarung, daß die mit den Vertretern des tschecho-slowakischen Staates über die Zuckerversorgung Deutschösterreichs geführten Verhandlungen „demnächst zu einem befriedigenden Abschluß gelangen werden“. Sollte ein befriedigendes Ergebnis nicht erzielt werden können, müßte auch hinsichtlich Zucker die Hilfe der Entente für Deutschösterreich in Anspruch genommen werden. Gegenüber diesem offiziellen Trost kommt in Betracht, daß auch die Entente nicht allzuviel Zucker hat.